

5. Los fósiles terciarios i cuartarios de Chile, 1887. Auf Kosten der Chilenischen Regierung. Es erschien auch in Deutscher Sprache.

6. Zahlreiche Botanische Arbeiten in der „Linnaea“ und der Botanischen Zeitung sowie der „Gartenflora“.

7. Zoologische Arbeiten der verschiedensten Art in Wichmann's Archiv für Naturgeschichte, in der Zeitschrift der gesammten Naturwissenschaften, in der Stettiner entomologischen Zeitung und den malakozoologischen Blättern.

8. In den „Anales de la Universidad de Chile“ publicirte er zahlreiche Arbeiten über Zoologie, Botanik, Archaeologie und Geographie.

9. In Petermann's geographischen Mittheilungen publicirte er eine ganze Anzahl geographischer Arbeiten und kurzer Notizen.

10. Eine Menge kürzerer und längerer Artikel verschiedensten Inhalts für mehrere Zeitungen; geologische und paläontologische Aufsätze in Leonhardt und Bronn's Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Petrefaktenkunde.

11. An Schulbüchern schrieb er:

a. Elementos de Historia Natural, 4 Auflagen, 1864, 1872, 1878. 1885.

b. Elementos de Botánica 1869. —

Ueber die Festlichkeiten, welche zu Ehren Dr. Rudolf A. Philipp's an dessen 80. Geburtstag von den Deutschen Santiago's veranstaltet worden waren, geben die Valparaisoer „Deutsche Nachrichten“ ausführlichen Bericht. Wir entnehmen ihm, daß am Vorabend, Donnerstag den 13. Sept., dem Gefeierten ein großer Fackelzug gebracht wurde, der sich unter Vortragung deutscher und chilenischer Fahnen von der Quinta Normal nach der Philipp'schen Wohnung bewegte. Nachdem der Gesangverein „Frohstimm“ im Chor „Das ist der Tag des Herrn“ vorgetragen hatte, richtete Direktor Karl Rudolph eine Ansprache an den Jubilar und überreichte demselben eine Glückwunschadresse, deren Wortlaut wir unten wieder geben. Dr. Philipp antwortete tief bewegt. Im Namen der pharmaceutischen Gesellschaft überreichten die Herrn Klein und Jancke ein Diplom, in welchem der Jubilar zum Ehrenmitglied dieser Gesellschaft ernannt wird. Das Schlußwort sprach Herr Schlüter. In den Pausen sang der Verein „Frohstimm“ entsprechende Lieder und bei dem Löschen der Fackeln tönte „Es braußt ein Ruf wie Donnerhall“, sowie die chilenische Nationalhymne durch die Nacht. Im Restaurant der Quinta Normal herrschte bis zu vorgerückter Stunde ein reges Treiben.

Am das Gelingen der Feier haben sich die Herren Hügel, Janoskowscki und Schwab besonders verdient gemacht. Als ein äußeres Zeichen der großen Verehrung, welche der geehrte Greis in chilenischen Kreisen genießt, möge

dankend erwähnt werden, daß der General Barbosa für die Feier selbst, wie für das ihr nachfolgende Beisammensein der Deutschen, ein Musikcorps unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Die Adresse, welche der Direktor Karl Rudolph im Namen der Deutschen verlesen und dem Jubilar überreicht hat, lautet:

„Hochverehrter Herr Doktor!

Thuerster Landsmann und Veteran!

In freudiger Bewegung nahen sich Ihnen heute, am Vorabend Ihres achtzigsten Geburtstages, die Deutschen Chiles, um an der friedlichen Schwelle Ihres Hauses den Gefühlen aufrichtigster Hochachtung wohlgemeinten Ausdruck zu geben, mit gerechtem Stolz zugleich und dankbarer Ergebung in den Willen der Vorsehung, die es gütig gefügt hat, daß wir einen der Auswähltesten in unverminderter Frische und Schaffenskraft an diesem seltenen Feste begrüßen dürfen, einen Greis, dessen Silberhaar der Vorbeer deutscher Forschung und Wissenschaft ziert.

Dankend bezeugen wir vor Ihnen in dieser feierlichen Stunde, der deutschen Jugend zum Vermächtniß, daß, wie Ihr Haus stets ein leuchtendes Vorbild deutschen Wesens in der Fremde gewesen ist, so Sie selbst uns allen das edle Beispiel schlichter Größe gegeben haben, für uns eine Ermunterung in guten, ein Trost in schlimmen Tagen.

Sie, hochverehrter Greis, den wir heute feiern, haben anspruchlos und bescheiden in den Tagen des Glücks, mit milder Heiterkeit auch des Lebens Widerwärtigkeiten überstanden, haben durch Wort und That dem Kleinmuth und der Verzagttheit gewehrt.

Deren sind gar viele, die mittelbar und unmittelbar Ihnen Hilfe und Belehrung verdanken, die Ihre Güte zu Schuldnern und Ihre rastlose Aufopferung zu ehrlichen Freunden gemacht. Sie alle entbieten Ihnen heute dankbewegt ihren Gruß und ihre feierlichen Segenswünsche für Ihre fernere Wohlfahrt und Ihres ganzen Hauses ungetrübtes Glück.

Gestatten Sie, hochverehrter Herr, diesen schlichten Ausdruck unserer Huldigung mit der Versicherung, daß Ihr Name dereinst fortleben soll in ehrendem Gedächtniß, so lange es Deutsche in Chile giebt! —

Am Vormittage des 15. Septembers veranstaltete die deutsche Schule Santiagos unter der Leitung ihres bewährten Direktors Rudolph, eine öffentliche musikalisch-deklamatorische Festfeier, zu der auch unser Veteran der deutschen Schulmänner geladen und erschienen war. Doktor Philipp war in früheren Jahren Direktor und Lehrer der ersten deutschen Schule Santiagos gewesen, die mit der Anstalt des Herrn Rudolph